

Sitzung vom 11. Oktober 1915.

Vorsitzender: Hr. H. Wichelhaus, Vizepräsident.

Nachdem das Protokoll der Sitzung vom 26. Juli genehmigt ist, begrüßt der Vorsitzende die HHrn. Vortragenden des Abends, Hrn. P. Friedländer, Darmstadt, und Hrn. E. Schwenk, Dahlem, und macht sodann Mitteilung von den folgenden Todesfällen:

»Am 6. August starb unser langjähriges Mitglied Prof. Dr.

GUIDO GOLDSCHMIEDT

im Alter von 65 Jahren in Gaimfahn.

Im Jahre 1850 zu Triest geboren, studierte er 1869—1874 in Wien, Heidelberg und Straßburg, war dann als Assistent, Adjunkt, Privatdozent und Professor an der Universität, sowie an der Hochschule für Bodenkultur in Wien tätig. 1891 siedelte er an die deutsche Universität zu Prag über, um 1911 nach Wien zurückzukehren, wo er seitdem, auch als Mitglied der Kgl. Akademie der Wissenschaften, die rühmlichste Wirksamkeit entfaltete.

Goldschmiedt hat sich neben seinen zahlreichen synthetischen Arbeiten vielfach Verdienste um die Aufklärung der chemischen Natur wichtiger Pflanzenstoffe erworben, ganz besonders war das Papaverin, die Papaverinsäure, Opiansäure, Ellagsäure, das Sentellarin, der Gegenstand umfangreicher Untersuchungen. Später wird es in einem Nekrolog möglich sein, seine großen Verdienste um die chemische Forschung eingehender zu würdigen. Unserer Gesellschaft war Goldschmiedt als Vorstandsmitglied in den Jahren 1900 und 1901 besonders nahegetreten.

Am 20. August 1915 verschied unser Ehrenmitglied der Wirkl. Geheimrat Prof. Dr.

PAUL EHRLICH

aus Frankfurt a/M. in Homburg.

Paul Ehrlich wurde am 14. März 1854 in Strehlen, einer kleinen schlesischen Stadt, geboren. Schon sein Großvater und Vater waren Männer mit eigenartigem Charakter und für die kleinstädtischen Verhältnisse von hervorragenden Kenntnissen in den Naturwissenschaften. Durch seine Mutter hing Ehrlich mit der Weigertschen

Familie zusammen, der ebenfalls viele auf dem Gebiete der Naturwissenschaften bedeutende Männer entstammen.

Ehrlich besuchte das Magdaleneum zu Breslau, ohne ein besonders begabter Schüler, nach der Auffassung seiner Lehrer, zu sein. Er studierte Medizin in Breslau, dann in der eben neu gegründeten Universität Straßburg, hauptsächlich bei Waldeyer. Er bestand sein Staatsexamen im Jahr 1877 in Breslau. Im nächsten Jahr bereits wurde er als Oberarzt in die I. med. Klinik von Prof. Frerichs nach Berlin berufen. 1884 erhielt er, ohne habilitiert zu sein, den Titel Professor, eine damals ganz ungewöhnliche Auszeichnung. 1888 wurde er als Privatdozent an der Berliner Universität zugelassen, 1890 dort zum außerordentlichen Professor ernannt. In Berlin arbeitete Ehrlich zuerst im Kochschen Institut für Infektionskrankheiten. 1896 erhielt er ein eigenes Forschungsheim in dem neugegründeten Institut für Serumprüfung und Serumforschung in Steglitz. Dieses Institut wurde 1899 nach Frankfurt a/M. verlegt. 1897 wurde Ehrlich zum Geheimen Medizinalrat ernannt; 1903 erhielt er die große goldene Medaille für Wissenschaft. 1904 ernannte ihn die medizinische Fakultät von Göttingen zum ordentlichen Honorarprofessor. Im Jahre 1906 übernahm Ehrlich auch die Leitung des von Frau Franziska Speyer gestifteten »Georg-Speyer-Hauses«. 1908 erhielt er den Nobelpreis, 1911 wurde er zum Wirklichen Geheimrat mit dem Prädikat Exzellenz ernannt. Ehrlich war Ehrenmitglied vieler wissenschaftlicher Gesellschaften, Mitglied von inländischen und ausländischen Akademien und unter anderm Inhaber der goldenen »Liebig-Medaille« des Vereins Deutscher Chemiker seit 1911. 1913 ernannte ihn die Deutsche Chemische Gesellschaft zu ihrem Ehrenmitgliede.

Eine ausführliche Berichterstattung über seine Tätigkeit muß einem später erscheinenden Nachruf überlassen bleiben. Seine Leistungen auf den Gebieten der Chemie und Medizin sind ausführlich zusammengestellt in einer Festschrift, die ihm zu seinem 60. Geburtstag vor etwa 1 1/2 Jahren von seinen Freunden, Mitarbeitern und Schülern überreicht wurde, die unter dem Titel »Paul Ehrlich, eine Darstellung seines wissenschaftlichen Wirkens« im Verlage von Gustav Fischer, Jena, erschienen ist.

Hochbetagt verschied in Florenz am 8. September unser lebenslängliches Mitglied, Prof. Dr.

HUGO SCHIFF.

Der Verstorbene stammte aus Frankfurt a/M., woselbst er am 26. April 1834 geboren war. In jungen Jahren schon hat er unser

Vaterland politischer Verhältnisse wegen verlassen. Seine akademische Tätigkeit, die sich über mehr als ein halbes Jahrhundert ausdehnen sollte, begann er 1857 als Privatdozent in Bern. Seit er 1863 nach Florenz an das »Istituto di studi superiori« berufen wurde, ist er in Italien ansässig geblieben und hat seine Kraft — abgesehen von einer dreijährigen Wirksamkeit an der Universität Turin (1876—1879) — vollständig jener Florentiner Anstalt gewidmet, an welcher er 1869 das chemische Universitäts-Laboratorium begründete. Dort hielt er am 26. April 1915 — nach eben vollendetem 81. Lebensjahr — seine letzte Vorlesung. In seinem zahlreichen Schülerkreis genoß er die größte Verehrung, die besonders bei der Feier seines 70. Geburtstages durch Darbringung einer Stiftung zum Ausdruck kam. Auch sei erwähnt, daß Hugo Schiff, als 1910 die Altersgrenze für die Unterrichtstätigkeit durch ein Gesetz auf 75 Jahre festgesetzt wurde, unter den Wenigen sich befand, welche ausnahmsweise ihre Stellung beibehalten durften.

Hugo Schiff fand auch für eine intensive Forschungstätigkeit Zeit, von der eine große Zahl von Abhandlungen Zeugnis ablegt. Vielfach beschäftigte er sich mit den Glykosiden, den Abkömmlingen des Harnstoffs, der Aminosäuren und der Gallussäure, besonders aber mit den Produkten, welche durch Zusammentritt von Aldehyden mit Aminen entstehen, und von denen eine gewisse Kategorie noch heute häufig mit dem Klassennamen »Schiffsche Basen« belegt wird. Sehr bekannt sind ferner seine wertvollen Untersuchungen über die Biuret-Reaktion. Unter seinen letzten Arbeiten ist die »Trennung von Amin- und Säurefunktion bei Aminosäuren mittels Formaldehyd« hervorzuheben, die in physiologisch-chemischen Forschungen vielfache Anwendung gefunden hat.

Seit unserer letzten Sitzung vor den Ferien sind von unseren Mitgliedern auf dem Felde der Ehre gefallen:

Heinrich Dümmler, Erlangen,
 Hans Hoerenz, Berlin,
 Anton Keppel, München,
 Dr. P. Langbein, Berlin,
 Remigius Pfeffer, Tübingen,
 Dr. H. Sauernheimer, Hamburg,
 Dr. W. Treppmann, Marburg.

Die Versammelten erheben sich zur Ehrung der Toten von ihren Sitzen.

Das Eiserne Kreuz I. Klasse erhielten von den Mitgliedern der Gesellschaft:

Dr. E. Bernhard, Schwanheim a. M. und Dr. O. Lohse, Berlin; mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse wurden ausgezeichnet:

Dr. R. Berendes, Elberfeld; G. Butterfaß, Tübingen; Dr. J. Rath, Offenbach a. M.; Geh. Bergrat Stavenhagen, Berlin-Grünwald.

Die Vorstandsmitglieder Hr. R. Pschorr und Hr. W. Will wurden zum Major befördert.

Die Deutsche Bunsen-Gesellschaft bittet mitzuteilen, daß ihre Hauptversammlung in diesem Jahre in beschränktem Umfange am 17. und 18. Oktober in Berlin stattfinden wird. Mit Rücksicht auf die allgemeine Lage ergehen diesmal keine besonderen Einladungen; Gäste sind jedoch willkommen.

Als außerordentliche Mitglieder sind aufgenommen:

Hr. Albert, Talbot J., Braun-	Frl. Hofmann, Dr. Alice, Prag
schweig;	» Egerer, Dr. Grete, Balti-
» Roth, Karl, München;	more, Md., U. S. A.

Als außerordentliche Mitglieder werden vorgeschlagen:

Frl. Gerhardt, Dr. M., Mangerstr. 14, Potsdam (durch O. Wallach und W. Borsche);

Hr. Jones, W. B., General Bakelite Co., Perth Amboy, N. J. (durch H. Foersterling und O. Zwingenberger);

» Miescher, Dipl.-Ing. K., Huttenstr. 54, Zürich (durch H. Staudinger und F. P. Treadwell);

» Paulus, Dr. J., Kopernikusstr. 77, Düsseldorf (durch A. Bistrzycki und P. Pooth);

» Schmiedel, Dr. R., Königstr. 5, Stuttgart (durch W. Küster und H. Kauffmann);

» Sherwin, Dr. C. P., Medical School Fordham Univers., New York City (durch H. Thierfelder und P. Brigl);

» Troensegaard, N., Ny Toldbodgade 25, Kopenhagen (durch S. P. L. Sørensen und F. Mylius);

» Záporý, E., Steinschneider-Haus, Karánsebes (Ungarn) (durch H. Simonis und M. Kardos);

» Zerbe, Dr. K., Werder (Havel) (durch P. Gutmann und M. Pflücke);

» Thies, Dr. Fr., Salzstr. 3, Münster i. W. (durch H. Bunte und P. Eitner).

Für die Bibliothek sind als Geschenke eingegangen:

773. Hesse, A., Grossmann, H., Englands Handelskrieg und die chemische Industrie. Sammlung chemischer und chemisch-technischer Vorträge (Ahrens-Herz). Bd. 22. Stuttgart 1915.
1880. Gmelin-Krauts Handbuch der anorganischen Chemie. 7. Auflage. Herausgegeben von C. Friedheim† und F. Peters. 190. und 191. Lieferung. Heidelberg 1915.
2302. Abhandlungen des deutschen naturwissenschaftlich-medizinischen Vereines für Böhmen »Iotos« in Prag. Redigiert von L. Freund. Band 3. Prag 1911—1912.
2303. Hoering, P., Moornutzung und Torfverwertung mit besonderer Berücksichtigung der Trockendestillation. Berlin 1915.
- Wolf, L., Reduktion von Halogenphosphor. Berlin-Oldenburg 1915.

In der Sitzung wurden folgende Vorträge gehalten:

1. P. Friedlaender und N. Roschdestwensky: Über ein Oxydationsprodukt des Indigoblaus. — Vorgetragen von Hrn. P. Friedlaender.
2. F. Sommer: Über den Imidcharakter der Stickstoffwasserstoffsäure. I. — Referiert von Hrn. A. Rosenheim.
3. F. Sommer und H. Pincas: Über zwei analytisch wichtige Reaktionen der Stickstoffwasserstoffsäure. — Referiert von Hrn. A. Rosenheim.
4. E. Abderhalden und E. Eichwald: Darstellung optisch-aktiver Fette. III.: Synthese der vier möglichen optisch-aktiven Butyrine. — Referiert von Hrn. E. Schwenk.

Der Vorsitzende:

H. Wichelhaus.

Der Schriftführer:

F. Mylius.
